

Partner des Patienten

Der Umbau der Filderklinik in Filderstadt-Bonlanden

Eine Atmosphäre der Wärme gehört zum erklärten Programm der Filderklinik, einem gemeinnützigem Gemeinschaftskrankenhaus auf den Fildern bei Stuttgart. Über das schulmedizinische Angebot hinaus wird hier anthroposophische Medizin geboten, zu der unter anderem der Einsatz pflanzlicher Medikamente sowie künstlerischer Therapien gehören. Jährlich werden hier rund 9.000 stationäre Fälle, 20.000 ambulante Notfälle und Patienten der KV-Praxen der Klinik behandelt. Es gibt 219 Planbetten in den bettenführenden Hauptfachabteilungen und insgesamt rund 500 Mitarbeiter. Das Stuttgarter Architekturbüro Bo We Pa wurde mit umfassenden Umbauten des Klinikums betraut. Erneuert wurden u.a. Zentrale Aufnahme und Diagnostik, Notfallambulanz und Eingangshalle. Außerdem entstand eine begrünte Parkgarage mit verglastem Außenaufzug zum Haupteingang.



Die typische, aus den 20er Jahren stammende, organisch anmutende Formensprache hat sich in anthroposophischen Einrichtungen bis heute erhalten. Auf dieses stilbildende Erkennungszeichen mochten die Bauherren auch beim Um- und Anbau der Filderklinik nicht verzichten. Wesentliche Aufgabe für die Architekten war es jedoch, eine offene und einladende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Patienten, Besucher und Mitarbeiter wohlfühlen können. Und das bedeutet nach der Philosophie des Hauses vor allem, dass der hier gepflegte partnerschaftliche Umgang zwischen Arzt und Patient auch durch das architektonische und gestalterische Umfeld unterstützt wird.

Gelöst wurde diese bei laufendem Betrieb zu erfüllende Aufgabe von dem Stuttgarter Architekturbüro Bo We Pa, das in einem Gutachterwettbewerb als Sieger hervorgegangen war. Sein Entwurf setzte auf helle und freundliche, transparente und natürliche Materialien und Farben – dadurch sollte eine möglichst positive und jede Sterilität ausschließende Atmosphäre entstehen. Die Wege zwischen den einzelnen Klinikbereichen wurden zum hellen Innenhof hin geöffnet und untereinander besser vernetzt, um die räumliche Beziehung zwischen Aufnahme und Diagnostik für Patienten und Mitarbeiter klarer zu gestalten. Auch die Infrastruktur einschließlich der Parkmöglichkeiten wurde entscheidend verbessert: Man parkt in unmittelbarer Nähe und kann die Klinik über einen Außenaufzug bequem erreichen.

Mehr Patienten – mehr Ambulanz

Die steigenden Patientenzahlen des seit 1975 bestehenden Klinikums auf den Fildern machten bereits 1993 einen Erweiterungsbau erforderlich – und der Bedarf stieg weiter: Es kam

immer stärker zu Engpässen und zeitlichen Verzögerungen in der Notfallambulanz. Generell registriert man auch hier einen stärker werdenden Trend zur ambulanten Versorgung. Auch die seit den Anfängen unveränderte Eingangshalle entsprach nicht mehr den heutigen Ansprüchen – optisch wie funktional.

Entstanden ist ein neuer Haupteingang mit zentraler Pforte und zugehörigen Nebenräumen – mit einer großen, glasgedeckten Eingangshalle über zwei Ebenen mit üppigen Grünbereichen, Wasserlauf und Ruhezonen. Die obere Ebene erreicht man jetzt über eine repräsentative Treppe und einen verglasten Personenaufzug. Dazu kommt eine Notfallpraxis der niedergelassenen Ärzte. Ein Café mit großem Terrassendeck und Ladenfläche sowie ein Friseur schaffen eine anspruchsvoll gestaltete Infrastruktur für die Patienten.

Im Obergeschoss befinden sich die erweiterte und umstrukturierte Notfallambulanz sowie die zentrale Aufnahme. Hier wurde auch die Röntgenabteilung umstrukturiert, in der eine digitale Röntgeneinrichtung installiert wurde. Außerdem gibt es einen Anbau für einen neuen Magnet-Resonanz-Tomographen (MRT) sowie einen neuen Computertomographen. Im Sockelgeschoss sind die Büroräume für die Verwaltung, ein großer Konferenzraum sowie ein anlässlich des Umbaus erweitertes Archiv untergebracht.

Differenziertes Farbkonzept und Tageslicht

Die innenarchitektonische Konzeption entstand in Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauherrn. Unter anderem hierfür traf man sich wöchentlich in einem Baukreis, in dem die am



Bau beteiligten Vertreter aus den relevanten Bereichen sich besprachen und Entscheidungen fällten. Frucht der engen Zusammenarbeit zwischen Architekt und Bauherrn war auch das Farbkonzept: In jedem Bereich wendete man an den Wänden unterschiedliche Lasurtechniken an. Zusätzlich wurden einige Wände durch einen Künstler gestaltet.

Ein wichtiger Entwurfsgedanke war die Absicht, an möglichst vielen Stellen Tageslicht ins Gebäude zu holen. Damit, berichtet der Architekt Jürgen Zeuke vom Büro Bo We Pa, wollte man nicht nur natürliche Helligkeit für die Klinikräume schaffen, sondern auch überall eine Orientierung zum Außenbereich ermöglichen. Auch lange innenliegende Flure sollten so vermieden werden. Außerdem wurde auf ansprechend gestaltete Leuchten wertgelegt.

Einheit von Architektur und Innenarchitektur

Im Innenausbau setzten die Architekten Trockenbauwände aus Fermacell ein, Linoleum

und Fliesen wurden als Bodenbeläge verwendet. Türen, Brandschutzelemente und alle Einbauten sind mit Echtholz furnier belegt. Dazu kommen Glastüren und großzügige Verglasungen an den Innenwänden. Die Wahl natürlicher Materialien prägt das Gebäude.

In den Außenanlagen sind die Fahr- und Gehbeläge als teilweise gestaltete Pflasterarbeiten ausgeführt worden. Bei der Bepflanzung wählte man heimische Gehölze. Blühende Pflanzen dienen zusätzlich der Verschönerung der Wege und des Haupteingangsbereichs. Besucher und Patienten werden mit Spazierwegen und Verweilzonen angesprochen.

Insgesamt kam es Architekt und Bauherr darauf an, ein stimmiges Verhältnis von Architektur und Innenarchitektur zu schaffen. Beides, so die Architekten, stehe in der Filderklinik in einer engen Beziehung und das Gebäude soll diesen für die Philosophie des Bauherren maßgeblichen Gedanken wie selbstverständlich verkörpern. Deshalb legte der Entwurf großen

Wert auf Transparenz – dadurch entstanden Durchblicke zwischen den einzelnen Bereichen.

Die Nutzung der großzügig gehaltenen neuen Raumgestaltung zeigt in der Praxis, dass die Resonanz sehr gut ist. Der Innenhof und das Café werden von Besuchern und Patienten sehr gerne genutzt – und es gab generell ausschließlich positive Rückmeldungen, berichten die Architekten. Vor allem wird bemerkt, dass das Gebäude in keiner Weise eine sterile Krankenhausatmosphäre ausstrahlt, sondern ein Ort geworden ist, an dem man sich gerne aufhält.

Kontakt:

Bo We Pa Architekten GmbH

Tel.: 0711 / 45 10 32 -0

bowepa@bowepa.de

www.bowepa.de